

von Axel Zimmermann

Mutig hat der Forstunternehmer gehandelt. Gleich als sein neuer Mobilbagger mit dem Schneidkopf Woodcracker in der ersten Woche verfügbar war, hat er ihn auch schon vorgeführt. Was Niklaus Hobi in Deutschland oft gesehen hat, ist in der Ostschweiz noch neuartig: Das Gerät Woodcracker steht für die Holzernie in speziellem Gelände bereit. Durch das Festhalten wird der Baum kontrolliert geschnitten, und sogleich weggefahren und auf dem Lagerplatz abgelegt. Alles geht prompt, fast ohne eine Strassensperrung.

Es geht ruckzuck, zackzack

Es kracht kurz. Der Woodcracker hat den Stamm durchtrennt. Doch der Baum fällt nicht, denn das Gerät hält ihn mit drei Griffen fest. Am Sammelgreifer schwebt der Stamm zum Lagerplatz. Und schon macht sich der Maschinist für den nächsten Baum bereit. Bis 40 Zentimeter Stammdurchmesser schafft der Woodcracker.

Die Baumschere hat Kraft. Aber Motorenlärm wie bei einer Motorsäge verursacht sie nicht. 70 Zentimeter beträgt die Scherenöffnung. Hartholz wird damit innert weniger Sekunden geschnitten.

Vorgeführt hat die Hobi Forst GmbH ihre neue Dienstleistung in den engen Kehren entlang der Strasse von Mels-St. Martin nach Vermol. Durch das raschestmögliche Arbeiten ist eine Strassensperrung zwar nötig, jedoch nur sehr kurz: Sie dauert einen Bruchteil der Zeit der herkömmlichen Fällung.

Baum ist unter totaler Kontrolle

Schneiden und transportieren gehen in Einem. Der Baum ist jederzeit unter



Und sogleich gehts zum Lagerplatz: Ohne umzuladen, schwebt der Baum sicher durch den Wald.

Bild Axel Zimmermann

Neuer Schneidkopf fällt auch Problembäume

Im Handumdrehen erntet die Firma Hobi Forst (Valens) Bäume an schwierigen Lagen entlang Strassen und über der Kopfhöhe. Den Sarganserländer Förstern hat Niklaus Hobi seine neueste Technik vorgeführt.

Kontrolle. Somit ist auch das Schneiden von Bäumen entlang von Strassen, Bahntrassees oder nahe bei Häusern ideal möglich.

Wie mit einer Riesenkerze fährt der Bagger mit dem frisch geschnittenen Stamm, gut gehalten durch den Greifer, zum Holzlagerplatz. Speziell bei Problembaumfällungen empfiehlt sich der Einsatz mit dem Woodcracker.

Niklaus Hobi, Valens, bietet seine neue Dienstleistung für die Waldpflege

entlang von Strassen, Wegen und Ufern an. Zu seinem zehnköpfigen Team gehört immer öfter auch sein ältester Sohn Oliver Hobi, 20-jährig.

Moderne Mittel für junges Team

Speziell auch der junge Waldarbeiter ist fasziniert von den heutigen Möglichkeiten der Baumernte: Effizient, sicher und sauber geht es zu und her.

Der Inhaber und Betriebsleiter von Hobi Forst, Niklaus Hobi, erklärt:

«Unser Spezialgebiet ist die Sicherheitsholzerei. Beim Holzen entlang von Bahngleisen, Wohnsiedlungen, Strassen sowie Parkanlagen verfügen wir über ein gut eingespieltes Team.»

Mit dem neuen Woodcracker verfügt das Forstunternehmen über die modernsten Mittel: Das neue Gerät ist auch ideal entlang von unwegsamen oder schlecht begeharen Strassenböschungen einsetzbar. Alle Gefahren beim Baumfällen sind unter Kontrolle.

Täglicher Skibetrieb auf Flumserberg

Nach den neuerlichen Schneefällen und der tollen Arbeit des Beschneigungsteams, hat man sich am Flumserberg entschieden, den täglichen Skibetrieb aufzunehmen.

Flumserberg.– Aufgrund der guten Schnee- und Pistenverhältnisse wird am Flumserberg das Skivergnügen nicht nur morgen Samstag und übermorgen Sonntag möglich sein, sondern es wird gemäss einer Medienmitteilung bereits der tägliche Skibetrieb aufgenommen. Auch ab Montag wird somit für die Skibegeisterten täglich ein reduziertes Pistenangebot ab Tanenboden zur Verfügung stehen.

Welche Bahnen ab Montag am Flumserberg geöffnet sein werden, wird auf www.flumserberg.ch laufend aktualisiert und publiziert. (pd)



Für die Schneeliebhaber bereit: Die «Chrüzpiste» auf dem Flumserberg.

Bild Bergbahnen Flumserberg AG

Dienstjubilare wurden geehrt

Vergangene Woche fand der jährliche Personalanlass des Pflegeheims Sarganserland in Form eines Abendessens im Hotel Restaurant Gräpplang in Flums statt.

Flums/Sarganserland.– In ihrer Ansprache liess die Geschäftsleiterin Margrit Dahinden das bald vergangene Jahr Revue passieren, mit einem gleichzeitigen Ausblick auf das kommende Jahr, das mit viel Aufbauarbeit zur professionellen Bewältigung der künftigen Aufgaben verbunden sein wird. Begleitet von feinsten Buffetvariationen, stand der Abend im Zeichen des Dankes an die Mitarbeitenden für den täglichen engagierten Einsatz zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner.

Besonderen Dank und Anerkennung erfuhren die langjährigen Mit-

arbeitenden. Für ihre Treue zum Pflegeheim Sarganserland wurden folgende Jubilarinnen und Jubilare geehrt; Margrit Dahinden (Geschäftsleiterin); Moreno Antonio (15 Jahre); Fernandez Solis José Luis (5 Jahre); Elmer Anny (25 Jahre); Morais de Barros Isabel (10 Jahre); Becker Denise (20 Jahre); Morais de Barros Manuel (15 Jahre); Morais de Barros Joao (10 Jahre); alle hinten von links; und vorne Bärtsch Kathrin (5 Jahre). Auf dem Bild fehlen; Ruvejde Redzepe (5 Jahre); Hegemann Erna, Hobi Hedy, Wyss Renate (10 Jahre); Filipovic Nada (25 Jahre). (pd)



Ein Dank für die Treue zum Pflegeheim Sarganserland: Die Jubilarinnen und Jubilare.

Wasserversorgung: «Soll für die nächsten 50 Jahre halten»

Die Ortsgemeinde Flums-Dorf setzte die zweite Sanierungsetappe des Wasserversorgungsprojektes in den Flumser Alpen um.

von Armin Heeb

Flums-Dorf.– Nachdem im Jahr 2014 die erste Etappe in der Alp Fursch mit sieben neuen Brunnen inkl. Brunnenplätzen und drei Quellsanierungen für 149 000 Franken umgesetzt werden konnte, ging es in diesem Jahr auf der Alp Panüöl weiter. Im 2016 soll noch die Wasserversorgung im Alpegebiet Prod erneuert werden.

Diese Wasserversorgung ist ein Jahrhundertprojekt

Dieses Jahr konnten von diesem dreijährigen Grossprojekt mit insgesamt 30 Quellen, 37 Brunnen und einigen Laufmetern an Leitungen weitere 15 Brunnen, davon zwei grosse Rundbrunnen, erstellt und acht Quellsanierungen saniert werden. Paul Bartholet, Ressortverantwortlicher hält fest: «Es handelt sich um ein Jahrhundertprojekt. Diese Wasserversorgung soll wieder für zirka 50 Jahre halten.» Die äusserst trockenen Wetterbedingungen waren ideal für die Arbeiten. Dort, wo in diesem Sommer noch Wasser kam, wird auch in Zukunft Wasser fliessen, und so konnten die richtigen Quellen angepackt werden. Zudem verhalf das schöne Wetter zu einem raschen und effizienten Projektfortschritt.



Unter Pasigg: Einer der neuen Tränkebrunnen.

Das auf drei Jahre angelegte Gesamtprojekt ist mit 555 000 Franken budgetiert und wird von Bund und Kanton sowie der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden mit total 419 000 Franken grosszügig unterstützt. Das diesjährige Projekt kostete 224 000 Franken. Bund und Kanton steuerten 108 000 Franken und die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden 55 000 Franken bei.

Hans Bartholet, Präsident der Ortsgemeinde, betont: «Diese Kosten sind zwar hoch, aber gut zu rechtfertigen, da die Alpen ohne Wasser wertlos und nicht mehr zu bewirtschaften wären. Daher wird mit solchen Projekten indirekt auch ein wesentlicher Beitrag an den Sommertourismus geleistet. Nur schöne, gepflegte Alpen sind auch einen Besuch wert. Es profitieren alle davon.»